



Wenn ein so traditioneller Betrieb wie die mittelfränkische Firma Höfner ein Instrument in einer Kleinserie fertigt, dann ist Aufmerksamkeit garantiert. Und wenn dann noch ergänzend hierzu ein Linkshändermodell den Anfang dieser Reihe bildet, dann schrillen nicht nur bei mir alle Alarmglocken. So etwas sucht in der Musikgeschichte seinesgleichen.

Von Volkmar „Arni“ Arnecke (www.leftybass.com)

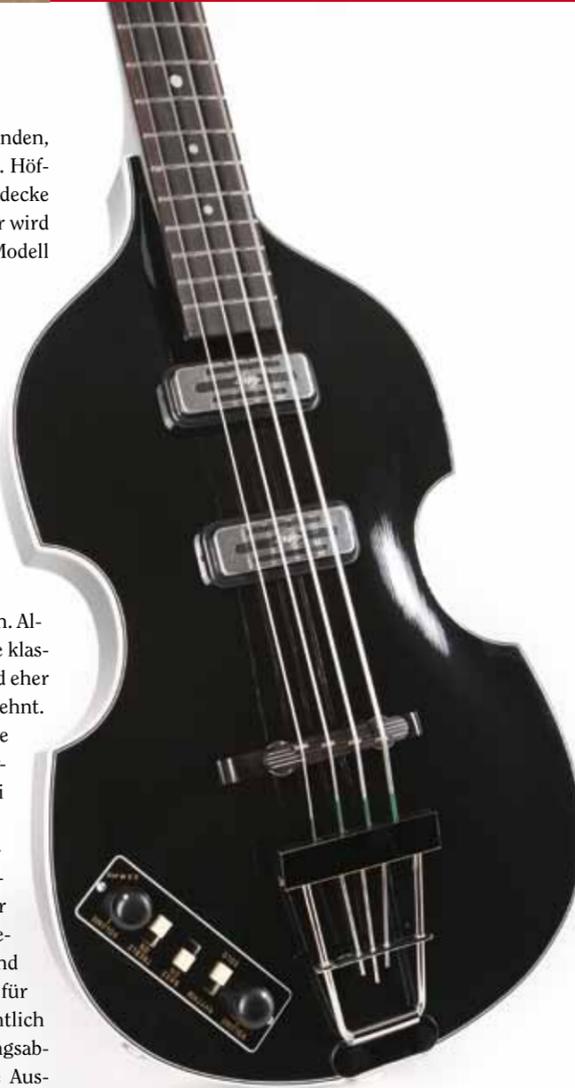
Kaum ein anderer Bass ist mit einem Linkshänder derart verwurzelt wie der 500/1. Paul McCartney und sein Höfner Bass haben ihren festen Platz in der Musikgeschichte. Der Black Violin Bass ist die Replik des 61 Cavern Basses in schwarzer Ausführung, von der es lediglich 12 Modelle im Verhältnis 9/3 geben wird. Neun Rechts- und drei Linkshänder-Bassgitarrten, allesamt in reiner Handarbeit in dem Städtchen Baidersdorf-Hagenau hergestellt, wurden an den Fachhandel ausgeliefert.

Ich muss gestehen, dass ich mit feuchten Händen den Koffer geöffnet habe und mir der Anblick dieses Basses Ehrfurcht einflößte. Zum einen, weil vor mir eins von weltweit nur drei Exemplaren lag, zum anderen, weil der Bass eine umwerfende Ausstrahlung hat. Seine Schlichtheit beginnt mit der Kopfplatte, auf der der Schriftzug „Höfner“ in vertikal aufgetragenen Blockbuchstaben, umrandet mit Zierstreifen, in der 1959 üblichen Version aufgetragen ist. Die Mechaniken sind der Epoche entsprechend mit „Rugby Ball“-Stimmflügel gefertigt. Ebenfalls der Epoche entsprechend besitzt der Hals kein Binding (erst ab ca. 1965). Der dreistreifige Hals mit kurzer Mensur, bestehend aus zwei Streifen Ahorn und einem Streifen Buchenholz, ist von schlichter Eleganz. Lediglich die Bundeinlagen heben sich vom dunklen Untergrund des aus Palisander gefertigten Griffbretts ab. Für Höfner typisch ist der breite zweifarbige Sattel. Er führt die Saiten über einen Nullbund mit akzeptabler Saitenlage zur hölzernen Brücke und zum Saitenhalter, der

ebenfalls, der damaligen Zeit nachempfunden, die ursprüngliche längere Form aufweist. Höfners Tradition folgend besteht die Korpusdecke aus ausgesuchtem Fichtenholz. Seit jeher wird Ahorn für die Zarge und den bei diesem Modell flachen Boden verwendet.

Toaster

Eingefleischte Freunde der Höfner-Instrumente dürfen sich über die Reproduktion der lediglich im Jahre 1960 gefertigten „Toaster“-Pickups (Höfner Typ 2) freuen, die nach Ansicht vieler Musiker einen eigenen charakteristischen Klang haben. Dem äußeren Erscheinungsbild angepasst, ist die Kontrollplatte in Schwarz gehalten und auch mit schwarzen Potiknöpfen versehen. Allerdings handelt es sich hier nicht um die klassischen Knöpfe in „Teacup“-Form, sie sind eher an die bekannten Dome-Knobs angelehnt. Eine hauchdünn aufgetragene schwarze Lackierung veredelt den Vollresonanzkorpus, sodass die Maserung des Holzes bei genauer Betrachtung erkennbar ist. Die Bedienung der Knöpfe und Schieberegler ist seit jeher bei diesen Instrumenten unverändert. Zwei Volume-Regler für Hals- und Brücken-Pickup, je ein Schieberegler, um die Tonabnehmer ein und auszuschalten, und der bekannte Regler für Rhythm und Solo. Hierbei erfolgt bekanntlich eine auf 70 Prozent gedrosselte Leistungsabgabe in der Rhythm-Stellung und volle Aus-



gangsleistung in der Soloposition. Es wird so manchen Leser geben, der sich am Begriff „Brücken-Pickup“ stört. In der Tat ist der der Brücke zugewandte Tonabnehmer mittig zwischen Hals und Brücke postiert und trägt seinen Teil zu dem typischen, trockenen Beatles-Sound bei, so wie er auf den Langspielplatten „Please Please Me“ und „With The Beatles“ verewigt ist. Bleibt nur noch zu



erwähnen, dass ein Schlagbrett für den Höfner 61 Cavern Black Edition nicht vorgesehen ist. Ein passgenau zugeschnittenes Case beherbergt ein Hygrometer und zeigt die aktuelle Luftfeuchtigkeit des Kofferinnenraumes an. Ein Instrumentenpass ist ebenfalls beigefügt.

Holz

Dass die 500/1 Bässe konstruktionsbedingt einen eigenständigen Klangcharakter haben, ist bekannt. Und auch, dass dieser Sound die Musikgeschichte auf beeindruckende Art und Weise geprägt hat. Der Cavern-Bass erzeugt mit den Flatwound-Saiten und der kurzen Mensur einen sehr warmen, holzig klingenden und durchsetzungsstarken Ton im Mittenbereich. Ultratief gehende Bässe, krispe Höhen sucht man vergebens, sie werden aber auch nicht verlangt. Eine gute Portion Punch lässt den Wunsch nach mehr Höhenanteilen gar nicht erst aufkommen und der trocken knackige Klang des Vollresonanzkörpers lässt den Bass so erklingen, wie ein 500/1 klingen soll. Nur schade, dass ich einen solchen Bass nicht wiedersehen werde. Die drei „linken“ und ihre rechten Kollegen werden wohl auf Nimmerwiedersehen in Sammlungen verschwinden. ■



DETAILS:

.....
Hersteller: Höfner
Modell: Black Violin Bass
Herkunftsland: Deutschland
Basstyp: 4-String
Decke: Fichtenholz
Body: Ahorn
Hals: 3-streifig, Ahorn/Buche/Ahorn
Halsprofil: C
Halsbefestigung: geleiimter Hals
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: Pearl Dots
Bünde: 22 + Nullbund
Mensur: 30", 76 cm
Halsbreite 1./12. Bund: 43 / 48 mm
Regler: 2x Volume / 1x Rhythm/Solo, 2x Pickup ein/aus
Pickup: 2x Höfner „Toaster“-Single Coil
Sattel: Plastik
Steg: Ebenholz
Mechaniken: Single Nickel „Rugby Ball“
Gewicht: ca. 2 kg
Preis: 4.756 Euro
Getestet mit: Hiwatt DR 103, Fender Bassman Amps
.....
www.hofner.com
.....